



so weit ...

Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist - Ps 36,6

Newsletter des Evangelischen Kirchenkreises Soest - Nr. 136, Dezember 2015 - Januar 2016



Liebe Leserinnen und
Leser,

„so schnell hatte ich
den Advent nicht
erwartet“, meinte der
Journalist im ganz
säkularen Radio. Schon
werde die erste Kerze
angezündet. Allmählich

müsse man sich für Weihnachten nun
beeilen. Aha, fand ich, also doch wieder
Zeichen der christlichen Kultur!
Adventskerzen anzünden, Weihnachten
vorbereiten. Irgendwo las ich, Weihnachten
sei der größte Festerfolg aller Zeiten. Dass
dies Fest bei den Menschen wirklich
ankommt, kann uns als Christen und
Kirchenmenschen stolz machen. Und
nachdenklich.

Für uns kommt Jesus an. Was merkt man
denn davon? Ich hörte Lieder singen vom
Kommen Jesu und seiner Herrschaft. Ehrlich,
der Gesang wirkte mir so, dass der Herr sich
doch ruhig Zeit lassen sollte mit seinem
Ankommen. Wir sind nicht so weit. Es
kommen so viele an. Es kommt so vieles an.
Es kommt auf so viel an.

Es kommt auf uns an, merken viele von uns.
Sie „brennen dafür“ - wie man sagt -,
Verantwortung an nötiger Stelle zu
übernehmen. Da wird es heller in der
Dunkelheit! Mit der vorweihnachtlichen
Hektik verbindet uns, statt wie üblich zu
lästern, dass wir uns angespornt sehen, fürs
Ankommen Gottes zu sorgen. Dass Gott gern
kommen kann.

Weit ist Gott ja doch nicht.

Ihr Dieter Tometten

Nachrichten

Siehe auch: [alle Nachrichten](#) aus dem Kirchenkreis und andere [Newsletter](#) und [Online-Medien](#).

Herbstsynode in Ostönnen schafft Stelle im Rahmen der Flüchtlingshilfe



Soest-Ostönnen - Rund 80 Synodale hatten sich in der Hellweghalle in Ostönnen zur Herbstsynode am 26. November eingefunden. Mit dem Paulus-Zitat „Die Nacht ist vorgerückt, aber der Tag ist gekommen“ konnte Synodapredigerin Frauke Wehrmann-Plaga sowohl an das sonnige Wetter als auch an den bevorstehenden Advent anknüpfen.

Den inoffiziellen roten Faden der Kreissynode bildeten die Flüchtlinge und die ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit engagierten Helferinnen und Helfer in den Kirchengemeinden. Letztere, so führte Diakoniefarrerin Margot Bell aus, brauchen in ihrem manchmal aufopfernden Engagement für traumatisierte Flüchtlinge selbst Beratung etwa in rechtlichen Fragen und seelsorgliche Begleitung, um ihre Erfahrungen verarbeiten zu können. Dieses Ergebnis hatte eine Erhebung unter ehrenamtlich Tätigen ergeben, die im Kirchenkreis Arnsberg durchgeführt worden war. Die Kreissynode beschloss deshalb die Einrichtung einer halben Stelle zur Beratung, Begleitung und Unterstützung von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit in den Kirchengemeinden.

Im Kirchenkreis Arnsberg war vergangene Woche bereits ein ähnlicher Beschluss gefasst worden - einer von verschiedenen Punkten in dieser Kreissynode, in dem sich die immer engere Zusammenarbeit der benachbarten Kirchenkreise ablesen ließ. Die Arnsberger Synode hatte erst vor wenigen Tagen beschlossen, auf eine Vereinigung der beiden Kirchenkreise zuzugehen. Nun fasste auch die Kreissynode Soest einen entsprechenden Beschluss. Eine Arbeitsgruppe soll unter Beratung aller notwendigen Schritte eine Vorlage für die Vereinigung zu einem „neuen gemeinsamen Kirchenkreis“ vorbereiten. Sie soll zu jeder Synode Bericht erstatten, und im Sommer 2017 wollen beide Kreissynoden eine Entscheidung treffen.

Seinen ausführlichen Bericht über die vergangenen Monate im Kirchenkreis hatte Superintendent Dieter Tometten der Synode bereits zugeschickt und konnte sich so im mündlichen Vortrag auf einige wichtige Punkte beschränken. Er dankte ausdrücklich allen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren, und stellte dieses Engagement in den Kontext des biblischen Gebotes: „Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wisst um der Fremdlinge Herz, weil ihr auch Fremdlinge in Ägyptenland gewesen seid.“ Im Blick auf die bevorstehende Kirchenwahl wies er darauf hin, dass in fünf Gemeinden noch Kandidatinnen und Kandidaten fehlen. Ein Thema der Landessynode in der vergangenen Woche aufgreifend mahnte er ein neues Pfarrbild an, in dem ein Pfarrer oder eine Pfarrerin nicht für alles zuständig sein, nicht alles können und auch nicht alles selbst entscheiden müsse.

Von der Landessynode, die noch ganz unter dem Eindruck der Terroranschläge in Paris stand, konnte die Landessynodale Sabine Riddermann weiter berichten, dass dort die Mittel für die Flüchtlingsarbeit nochmals erhöht wurden. Das aktive Wahlalter für die Kirchenwahlen setzte die Synode in Bielefeld auf 14 Jahre herunter, so dass Jugendliche nun mitbestimmen können, wer in die Gemeindeleitung gewählt wird. Die diakonischen Werke der drei NRW-Landeskirchen schließlich wurden zu einer gemeinsamen Diakonie vereint.

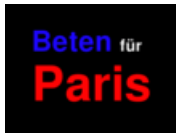
Pfarrer Johannes Majoros-Danowski wies die Synodalen auf das Weite-wirkt-Festival an Himmelfahrt 2016 in Halle hin, zu dem in ganz Westfalen zu Foren, Konzerten und einem Markt der Möglichkeit rund um Partnerschaften, Flüchtlings- und Eine-Welt-Arbeit und Ökumene eingeladen wird. Neben dem zentralen Festival gibt es im Kirchenkreis Soest ein umfangreiches Jahresprogramm, das im Internet unter www.kirchenkreis-soest.de/weite-wirkt eingesehen werden kann.

Sandra Weber, Leiterin der Finanzabteilung des Kreiskirchenamtes Soest/Arnsberg, stellte den Jahresabschluss 2014 vor. Die Synodalen stimmten ihm ebenso zu wie den Haushaltsplanungen für 2016, die Weber im Rahmen eines Vorausblicks bis 2019 anschaulich aufbereitet hatte und detailliert erläuterte. Dank des erneuten Beschäftigungsrekords konnte wieder ein Plus bei den Kirchensteuereinnahmen verbucht werden, Geld, das nun unter anderem der neu geschaffenen Stelle für die Begleitung der Flüchtlingsarbeit zugute kommt.

Für gleich vier Pfarrer war dies die letzte Kreissynode in Soest: Christoph von Stieglitz, Klaus Goy, Volker Mönkemöller und Klaus Maiwald. Superintendent Dieter Tometten verabschiedete die anwesenden mit einem Blumenstrauß und wünschte ihnen einen gesegneten Ruhestand. Von einem weiteren langjährigen Gast hatte sich die Kreissynode bereits zu Beginn verabschiedet: Dr. Arne Kupke, der als juristischer Ortsdezernent die Geschicke des Kirchenkreises begleitet hatte, ist zum juristischen Vizepräsidenten der Landeskirche gewählt worden. Für seine Aufgabe in Soest wird demnächst ein Nachfolger bestimmt werden.

Die Synode des Evangelischen Kirchenkreises Soest schloss gegen 19 Uhr mit einem Lied und der Bitte um Segen und verabschiedete sich bis zur kommenden Sommertagung am Donnerstag, dem 23. Juni 2016.

Präses Kurschus zu den Anschlägen in Paris



Präses Annette Kurschus, Evangelische Kirche von Westfalen, zu den Terroranschlägen in Paris vom 13. November: „Angesichts dieser menschenverachtenden Gewalt sind wir ratlos, sprachlos, machtlos. Wir begreifen nicht, dass Menschen zu solchen Taten fähig sind, wir wissen nicht, was sie dazu antreibt.“

Ich bete für die Opfer und ihre Angehörigen. Ich bete, dass Gott die Herzen bewegt und dass der Hass nicht die Oberhand gewinnt. Ich rufe Christen, aber auch Angehörige anderer Religionen dazu auf, im Gebet nicht nachzulassen.

Die Verbrechen von Paris zielen auf eine humane und freiheitliche Gesellschaft, also auf uns alle. Alle Menschen guten Willens, unabhängig von Religion und Weltanschauung, werden jetzt gegen den Terror zusammenstehen.“

Westfälische Landeskirche unterstützt Pilotprojekt für Zuflucht ohne Schlepper



Westfalen. Tausende Flüchtlinge sind auf dem Balkan unterwegs, meist unter unmenschlichen Umständen. Andere sind darüber etwas in den Hintergrund des öffentlichen Interesses gerückt. Doch nach wie vor machen sich viele auf die lebensgefährliche Reise von Afrika über das Mittelmeer. Allein in diesem Jahr sind dabei schon weit über 2.000 Menschen ertrunken. Die Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW) unterstützt gemeinsam mit ihren Partnern in Italien und Nordafrika ein Pilotprojekt, das besonders gefährdeten afrikanischen und syrischen Flüchtlingen über „humanitäre Visa“ eine legale und sichere Einreise nach Europa ermöglicht.

Dazu wird in jetzt in Marokko und in Kürze auch im Libanon ein Versuch gestartet. Er soll zeigen, dass Asylsuchende ein Einreisevisum erhalten können, ohne sich in die Hand von Schleusern zu begeben. Dies ist im Rahmen geltender Gesetze möglich: Die entsprechende Verordnung der Europäischen Union sieht - abweichend von den üblichen Einreisevoraussetzungen - die Möglichkeit vor, Visa mit beschränkter Gültigkeit zu erteilen. Bedingung dafür ist, dass „der betreffende Mitgliedsstaat es aus humanitären Gründen des nationalen Interesses oder aufgrund internationaler Verpflichtungen für erforderlich hält“. Das bedeutet: Unter bestimmten Voraussetzungen könnten Flüchtlinge in einem afrikanischen Land über die Botschaft eines EU-Landes ein Einreisevisum dorthin erhalten. Das Pilotprojekt konzentriert sich zunächst auf besonders verletzte Menschen auf der Flucht wie unbegleitete Kinder und Teenager sowie besonders gefährdete Frauen.

Die Hilfsorganisation „Mediterranean Hope“, die vom Bund der evangelischen Kirchen in Italien getragen und von der westfälischen Landeskirche unterstützt wird, bereitet dies derzeit zusammen mit der katholischen Gemeinschaft Sant’ Egidio in Marokko vor. In Kooperation mit der Evangelischen und der Katholischen Kirche in Marokko helfen Anlaufstellen vor Ort besonders gefährdeten Asylsuchenden, über die italienische Botschaft ein vorläufiges humanitäres Visum zu erhalten.

Mediterranean Hope organisiert den Flug nach Italien. Dort können die Flüchtlinge dann Asyl beantragen. Das Projekt ist zunächst auf 1.000 Personen begrenzt. „Wir wollen zeigen, dass ein solcher humanitärer Korridor funktionieren kann“, erklärt dazu Oberkirchenrat Dr. Ulrich Möller, der zusammen mit den italienischen Partnern in Marokko verhandelte und das Projekt in der westfälischen Landeskirche maßgeblich vorangetrieben hat. Entsprechende Gespräche hat Mediterranean Hope inzwischen auch bereits mit Verantwortlichen im Libanon aufgenommen.

„Die humanitären Visa sind lebensrettend gerade für die besonders verletzlichen Flüchtlinge. Wenn Deutschland und andere EU-Länder sich Italien anschließen und eine sichere Passage ermöglichen, wird auf diese Weise Schleppern und Menschenhändlern mittelfristig die Geschäftsgrundlage entzogen. Deshalb sind wir überzeugt, dass die Idee der humanitären Korridore wegweisend ist“, so Möller. Die EKvW unterstützt „Mediterranean Hope“ aktuell mit 216.000 Euro; 2014 waren es bereits 108.000 Euro.

Gasteltern für Flüchtlinge gesucht



Kreis Soest - Jugendliche Flüchtlinge stehen im Mittelpunkt einer Initiative der Diakonie Ruhr-Hellweg. Die Diakonie sucht Familien, Paare und Einzelpersonen, die einen jungen Menschen bis zu seinem 18. Geburtstag bei sich aufnehmen möchten. Vermittelt werden Jugendliche - zumeist junge Männer -, die ohne Eltern oder sonstige erwachsene Angehörige nach Deutschland gekommen sind und die nun im Kreis Soest ein neues Zuhause bekommen sollen.

„Wir denken bei unserem Projekt zum Beispiel an Paare, deren Kinder bereits flügge geworden sind und nicht mehr im Elternhaus leben“, kommentiert Irene Düring, Fachbereichsleiterin bei der Diakonie Ruhr-Hellweg und Initiatorin des Projektes. „Wir denken an Menschen mit Lebenserfahrung, die genügend Platz in ihrem Haus oder

ihrer Wohnung haben. Menschen, die einem Jugendlichen dabei helfen möchten, in einem fremden Land neue Wurzeln zu schlagen.“

Anders als bei klassischen Pflegefamilien ist der Zeitraum des Zusammenlebens naturgemäß auf ein oder zwei Jahre begrenzt: Die meisten minderjährigen Flüchtlinge, die ohne erwachsene Begleitung nach Deutschland kommen, sind 16 oder 17 Jahre alt. „Junge Männer, die monate- oder jahrelang auf der Flucht waren, sind oft schon sehr erwachsen“, so Irene Düring weiter. „Diese jungen Menschen brauchen keine Erziehungspersonen, sondern vielmehr die Sicherheit eines guten Zuhauses und die Chance, sich hier mit Unterstützung zu orientieren und einzuleben.“

Die Diakonie Ruhr-Hellweg möchte den jungen Menschen und ihren gastgebenden Familien dabei eine intensive Begleitung anbieten. Zunächst sei eine gute Anbahnungsphase wichtig, in der beide Seiten einander kennen lernen, erklärt Irene Düring: „Nur so können sie entscheiden, ob sie wirklich zusammen passen.“

Hinzu kommen Hintergrundinformationen, kontinuierliche Beratung und Austausch mit anderen Projektteilnehmern. Die Diakonie-Mitarbeitenden unterstützen bei allen Formalitäten, beim Ankommen in der Schule, beim Übergang in Ausbildung und Beruf und vermitteln bei Bedarf weitere Unterstützungsangebote. Dazu bündelt die Diakonie ihre Fachkenntnisse und Erfahrungen aus den Bereichen Flüchtlingsarbeit, Erziehungshilfen und Vormundschaften, aus der Ehrenamtsarbeit und Familienbildung.

In Ahlen nimmt derzeit eine kleine Wohngruppe der Diakonie Ruhr-Hellweg für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ihre ersten Bewohner auf. Für die jungen Menschen stellt die Wohngruppe eine Durchgangsstation dar, bis ein Ort für den endgültigen Verbleib - zum Beispiel eine Gastfamilie - gefunden ist. Auch die Erfahrungen aus dieser Arbeit fließen in das Gastelternprojekt mit ein.

Eine mögliche Ergänzung des Projektes sind außerdem „Paten“, die in der Freizeit Angebote zum Beispiel in den Bereichen Sport, Sprachförderung, Ausflüge oder Kreatives machen möchten.

Das Projekt der Diakonie befindet sich noch im Aufbau. Mit dem Kreis und der Stadt Soest haben bereits erste Gespräche stattgefunden. Jede Teilnahme ist selbstverständlich unverbindlich.

Kontakt: Irene Düring, Telefon 02921 3620-120, gastfamilien@diakonie-ruhr-hellweg.de.

Herbstabend für Ehrenamtliche stellte Inklusion in den Mittelpunkt



Bad Sassendorf - Inklusion, das bedeutet das „Überwinden von Barrieren im Kopf, die das Zusammenleben erschweren“ - auf diesen einfachen Nenner brachte es die Einladung zum diesjährigen Herbstabend für Ehrenamtliche der evangelischen Kirche. Auf ansprechende und unterhaltsame Weise wurde den zahlreich erschienenen engagierten Gemeindemitgliedern aus dem ganzen Evangelischen Kirchenkreis Soest das Thema „Inklusion“, die damit verbundenen Herausforderungen, besonders aber die damit verbundenen Chancen nahe gebracht. Es wurde zu einem Abend, der nach Klaus Dörner „Neugier auf die Andersartigkeit des Anderen“ weckte.

Nach der Begrüßung durch Anita Goy, der Erwachsenenbildungsreferentin im Kirchenkreis, und einer Andacht von Superintendent Dieter Tometten, verbreiteten Christoph Kant, Samantha Dettmar, Paul Günther und Manfred Wittlerbäumer, kurz „KDGW“, mit ihrer Musik gute Stimmung und zeigten im Laufe des Abends immer wieder, dass sich Behinderungen und Begabungen keineswegs ausschließen.

Klaus-Peter Kirchner und Bettina Jungblut präsentierten die beeindruckenden Ergebnisse eines besonderen Projektes. Zu Werken begabter behinderter Künstlerinnen und Künstler hatten Teilnehmende einer Schreibwerkstatt treffende Kurztexte verfasst und so zu neuen Gesamtkunstwerken beigetragen, die zum Staunen, Nachdenken und Schmunzeln anregen.

Diakonin Petra Haselhorst stellte das Konzept der Gemeindefreizeiten der Evangelischen Kirchengemeinde Geseke nach Korsika vor, die beispielhaft zeigen, wie nachahmenswerte inklusive Projekte in Kirchengemeinden verwirklicht werden können.

Die Bewirtung der Ehrenamtlichen mit schmackhaftem Fingerfood, das die Von-Vincke-Schule und das Clarenbachhaus vorbereitet hatten, rundeten den Herbstabend ab, der so etwas wie einen Abschluss und ein Resumée des Themenjahres „Reformation - Bild und Bibel“ darstellte, das in der evangelischen Welt zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017 dient. Das Thema des kommenden Jahres „Reformation und die Eine Welt“ unter dem Motto „Weite wirkt“ wird, so erläuterte MÖWe-Pfarrerin Margot Bell, beim nächsten Herbstabend aufgegriffen werden. Unter dem Titel „Türen öffnen“ heißt es am 18. November 2016 wieder „Mit uns hat Kirche eine Zukunft“.

Zeitplan zur Nacht der offenen Kirchen an Pfingsten 2016

Präses Kurschus hat die evangelischen Kirchengemeinden kürzlich zur Beteiligung an der siebten Nacht der



offenen Kirchen an Pfingsten eingeladen. Viele der schönen Kirchen im Evangelischen Kirchenkreis Soest werden am Pfingstabend, dem 15. Mai 2016, wieder ihre Türen öffnen und einladen zur nächtlichen Entdeckung baulicher, geistlicher und kultureller Schätze, um damit auch Menschen zu begeistern, die üblicherweise nicht den Weg in Kirchen finden.

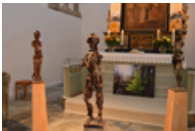
Wie in den Vorjahren sind die katholischen, freikirchlichen und orthodoxen Schwestergemeinden herzlich eingeladen, bei der Nacht der offenen Kirchen mitzumachen. Schön wäre es, wenn auch die eine oder andere der eher unbekannteren, aber sehenswerten Kapellen in diakonischer und öffentlicher Trägerschaft in der Kirchennacht geöffnet wäre.

Inzwischen gibt es einen detaillierten Terminplan. Dabei geht es insbesondere um den gemeinsamen Veranstaltungsflyer, den die Landeskirche für beteiligte Kirchen kostenlos gestalten und drucken lässt. Alle Kirchengemeinden sind gebeten, bis zum 26. Februar 2016 Ihre Veranstaltungen zur Kirchennacht in die Veranstaltungsdatenbank www.veranstaltungen-ekvv.de einzugeben. Die bereits angegebenen Veranstaltungen sowie weitere Informationen können auf der Projektseite www.kirchenkreis-soest.de/kirchennacht und zur Kirchennacht selbst dann komfortabel auf www.kirchen-nacht.de abgerufen werden.

Noch ein Hinweis zur Programmgestaltung: Im kommenden Jahr steht das Thema „Reformation und die Eine Welt“ in Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017 unter dem Motto „Weite wirkt“ im Mittelpunkt. Es bietet sich an, dieses Thema in der Kirchennacht aufzugreifen oder Ideen für entsprechende Konzerte, Ausstellungen o.ä. bewusst für die Nacht der offenen Kirchen aufzusparen.

Der Koordinator der Nacht der offenen Kirchen, Pfarrer Dr. Johannes Majoros-Danowski, bittet um kurze Rückmeldung aus den Kirchengemeinden, ob eine Teilnahme geplant ist, und steht für Rückfragen zur Verfügung unter E-Mail johannes.majoros-danowski@kirchenkreis-soest.de.

Kirchplatz-Soiree zum 126. Psalm



Bad Sassendorf - Passend zu den nun anstehenden „stillen“ Feiertagen rückte Pfarrer Christian Casdorff den Psalm 126 in den Mittelpunkt seiner aktuellen Kirchplatz-Soiree. „Es ist mein Lieblingspsalm“ erklärte Casdorff zu Beginn des geistlichen Konzertes in der evangelischen Kirche in Bad Sassendorf seine Auswahl. „Trauer und Freude begegnen uns hier beide“, beschreibt er den Psalm, der vor allem beim Ewigkeitssonntag im Mittelpunkt steht.

Den musikalischen Höhepunkt des Eröffnungsabends bestritten Kirchenmusikdirektor Friedemann Schiebe aus Hamburg und die Sopranistin Sarah Bouwers, die eine Kantate zum Psalm uraufführten. Christian Casdorff ergänzte die musikalischen Beiträge mit Texten von und über Matthias Claudius, dessen Werk ebenfalls stark vom Psalm 126 inspiriert war.

Insgesamt 15 bildende Künstlerinnen und Künstler hatte Casdorff um Darstellung ihrer Empfindungen beim Psalm 126 gebeten. Die eindrucksvollen und ausdrucksstarken Ergebnisse waren in der Kirche und im Mehrgenerationenhaus ausgestellt. Zu sehen waren unter anderem Bilder, Fotos, Skulpturen und Installationen. So ergaben sich durchaus noch mehr als die angekündigten zwölf Sichtweisen auf den Psalm. Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler waren: Ewald Sacher, Klaus Becker, Christian Kainbach, Peter Spiegel, Inge Schulze-Ardey-Timm, Petra Deus, Jutta Schmücking, Karin Griesbauer, Fritz Risken, Monika Jerominik, Götz Spieß, Marie-Odile Wagner, Elfriede Weidenhaus, Christophe Carbenay, Ute Kneisel.

Die Veranstaltung der Erwachsenenbildung des Evangelischen Kirchenkreises Soest stand im Rahmen des ans Ende gelangten Themenjahrs „Reformation - Bild und Bibel“ in Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017.

Internationales Treffen gegen Nutzung der Atomkraft in Geseke-Eringerfeld



Geseke - Im kommenden Jahr jähren sich zwei furchtbare Ereignisse, deren Folgen noch heute weltweit spürbar sind: 1986 explodierte in Tschernobyl in der heutigen Ukraine ein Atomkraftwerk, 2011 im japanischen Fukushima zwei weitere. Die Folgen durch die großflächigen Kontaminationen waren ein Anstieg der Krebsraten mit bislang Hunderttausenden Toten, insbesondere unter den mit den „Aufräumarbeiten“ beschäftigten sogenannten „Liquidatoren“. Die Reaktorblöcke sind bis heute nicht unter Kontrolle.

Vor diesem Hintergrund trafen sich vom 29. Oktober bis zum 1. November 2015 über hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 13 Ländern auf Einladung des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerkes Dortmund (IBB) zu einer Tagung in Geseke-Eringerfeld. Mit dabei war auch Ute Plath aus Bad Sassendorf, die seit mehreren Jahren die „Aktionswoche für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“ im Rahmen der Erwachsenenbildung des Evangelischen Kirchenkreises Soest organisiert.

Ein Schwerpunkt der Tagung bestand in Exkursionen zu verschiedenen innovativen Projekten alternativer Energieerzeugung in Nordrhein-Westfalen. Ähnliche Projekte aus verschiedenen Ländern Europas wurden vorgestellt. Ziel müsse eine Demokratisierung der Energiewirtschaft sein, so Peter Junge-Wentrup, Geschäftsführer des IBB: „Energie gehört in Bürgerhand“.

Besorgnis erregend ist, dass trotz Nuklearkatastrophen und „Energiewende“ noch weiter Atomkraftwerke betrieben und sogar noch neue Atomkraftwerke gebaut werden: U.a. in China, Russland und Indien, aber auch in mehreren europäischen Ländern, darunter im benachbarten Frankreich und Großbritannien. Als Teil des weltweiten Widerstandes gegen die unbeherrschbare Nutzung der Atomkraft ruft der IBB zu den kommenden Aktionswochen rund um den Jahrestag der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl am 26. April auf. Über 250 Städte in 14 Ländern sind dabei. Im Evangelischen Kirchenkreis Soest sind vom 22. April bis zum 1. Mai 2016 bereits zahlreiche Veranstaltungen in mehreren Städten unter Beteiligung von Kirchengemeinden, Schulen und Vereinen geplant. Wie auf der Tagung in Eringerfeld werden Alternative Energien ein wichtiges Thema sein.

Die „LBK Cool Cats“ gewinnen das Bandfestival 2015 der Jugendkirche



Lippstadt - Die Gewinnerband stand schon relativ früh fest, jedenfalls für das Publikum. Dieses votete nämlich am 30. Oktober zum großen Teil für die Lippstädter Band des Lippe-Berufskollegs Lippstadt, welche sowohl mit alten Titeln, wie „Lady Marmelade“, als auch mit aktuellen Charthits wie „Lieblingsmensch“ überzeugte. Die neunköpfige Band vereinte ältere als auch jüngere Bandmitglieder. Allen voran die beiden Frontsängerinnen Nora Schröder und Angelina Mazzamurro, welche mit atemberaubenden Stimmen auf hohem Niveau dem Publikum einheizten.

Doch auch die anderen fünf Bands des Abends, welche teilweise sogar eine etwas weitere Anreise hatten - beispielsweise die Band „Dendron“ aus dem Münsterland oder die Band „Since4Days“ aus Verl - überzeugten durch ihre Professionalität und ihr musikalisches Können. Die jüngste der insgesamt sechs Bands war an diesem Abend „Beat tells“, die nichts mit der gleichnamigen Beatles-Coverband zu tun haben. Die größtenteils 15-16jährigen hatten ein Heimspiel, und obwohl sie nicht gewonnen haben, erklärte das Bandmitglied Qifan Felix Zhao: „Es ging uns gar nicht so sehr ums gewinnen, sondern viel mehr darum unseren Horizont zu erweitern, Erfahrungen zu sammeln und Spaß zu haben.“

Auch für die Jugendkirche Lippstadt-Hellweg des Evangelischen Kirchenkreises Soest lief an diesem Abend alles nach Plan. Diese wollte nämlich auf sich aufmerksam machen und hat dies mit rund 120 Anwesenden erreicht. Die Idee dazu war von den Jugendlichen selbst gekommen, welche bereits vor einigen Jahren ein ähnliches Event veranstalteten. Die Resonanz auf die Wettbewerbsausschreibung war so groß, dass bereits im Vorfeld aus vierzig Bands die teilnehmenden sechs Bands durch Ehrenamtliche der Jugendkirche ausgewählt werden mussten. Schließlich winkte den Gewinnern der Auftritt auf der ganz großen Bühne, nämlich als Opener des Frühsommerfestivals der Jugendkirche aufzutreten. So dürfen sich nun die Mitglieder der „LBK Cool Cats“ nach einem verdienten Heimspielsieg auf einen weiteren Auftritt freuen, einen Schritt näher am Durchbruch.

Fünfte Worship-Akademie In Soest



Soest - Zum fünften Mal richtete die Jugendkirche Soest nun die „Worship-Akademie“ aus, um junge und auch ältere Bands fit zu machen für ihre Auftritte bei Gottesdiensten und anderen Anlässen. Die geringe Teilnehmerzahl von drei Bands störte niemanden. „So ist das Ganze noch einmal viel intensiver und alle lernen sich besser kennen“, sieht Daniela Fröndt viele Vorteile. Die Jugendreferentin hatte die Veranstaltung federführend organisiert. Sie konnte auf die Hilfe von sechs Dozenten bauen, die neben den verschiedenen Instrumenten die rund 15 bis 20 Bandmitglieder auch in Punkto Technik, Gesang und Bühnenpräsenz schulten.

Natürlich war auch in diesem Jahr wieder die Hugoband der Jugendkirche mit dabei, ebenfalls zum zweiten Mal nahmen die jungen Musiker der Soester Gruppe „Stromschlag“ die Gelegenheit zum intensiven Lernen wahr. Dritte Gruppe im Bunde war die Band „Lightness“ aus Bad Salzuflen. Als Dozenten konnten Daniel Jakobi, Frieder Loest, Sebastian Guthbert, Frank Roedel, Laura Schultz und Britta Lennardt gewonnen werden.

Natürlich war auch das ganze Wochenende für Verpflegung gesorgt. Hierfür übernahm die Jugendreferentin Petra Englert mit ihrem „Wohlfühlteam“ die Verantwortung. Nach zwei intensiven Probetagen an Freitag und Samstag endete die Worship-Akademie mit dem üblichen Konzert, um das Gelernte auszuprobieren. 2016 wird die Worship-Akademie erst einmal pausieren.

Mitgliederversammlung des Bezirksverbands der Frauenhilfe

Soest - Über eine Spende in Höhe von 1.200 Euro für die Flüchtlingsarbeit der Diakonie konnte sich der Flüchtlingsbeauftragte Heinz Drucks freuen. Diese Summe hatten die Frauenhilfsschwestern beim



Bezirksverbandsfest im September zusammengelegt und nun vor der Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes der Frauenhilfe in der Kapelle am Feldmühlenweg übergeben.

Bei den turnusgemäß anstehenden Wahlen wurden Dorothea Gauer, Pfarrerin i.R. Mechthild Jaeger, Karin Potthast und Karin Rößler in ihren Ämtern bestätigt. Einen Wechsel gab es im Amt der Kassiererin. 15 Jahre lang hatte Ruth Griebel die Kasse des Bezirkverbandes geführt und stellte sich nun nicht mehr zur Wahl. Der Vorstand bedankte sich bei ihr für ihre langjährige Tätigkeit und die Versammlung wählte Ingrid Lichterfeld zu ihrer Nachfolgerin. Auch Ruth Kroll wurde für ihre langjährige Tätigkeit in der Frauenhilfe Hiddingsen-Lendringsen, die sie nun niederlegte, mit herzlichem Dank verabschiedet.

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung stellte Diakonie-Pfarrerin Margot Bell aus Lippstadt das Projekt „Weite wirkt“ für 2016 vor. Margot Bell ist Regionalpfarrerin des Amtes für Mission, Ökumene und christliche Weltverantwortung, kurz „Möwe“ und mit verantwortlich für ein Materialheft, das den Gemeinden zu Ausgestaltung des Themas „Reformation und die Eine Welt“ dient. Höhepunkt des Themenjahrs unter dem Motto „Weite wirkt“ wird ein Festival im Gerry-Weber-Stadion in Halle/Westfalen sein.

Hilfe für Flüchtlingsfrauen im Sprach-Café



Dem Erzählen sind Grenzen gesetzt. Oft fehlen die Worte, um die eigene Geschichte zu schildern. Das wollen die meisten der Frauen, die in der Tagungsstätte Soest am Tisch sitzen, auch gar nicht. Sie lernen die Sprache des für sie noch fremden Landes, doch bei manchen Vokabeln werden Erinnerungen an entsetzliche Erlebnisse wach. Als vom Wasser die Rede war, musste eine der Teilnehmerinnen weinen, weil sie an die Schrecken ihrer Flucht mit dem Schlauchboot denken musste. Was können wir für sie tun? Eine Frage, die sich die Mitarbeiterinnen der Frauenhilfe stellten, als immer mehr Menschen, die ihre Heimat aus Angst verlassen haben, in Soest ankamen.

„Wir sind dann im Asylheim von Tür zu Tür gegangen und haben die Bewohnerinnen zum Sprach-Café eingeladen“, sagt Regina Sybert-Goldstein, die im evangelischen Verband für die Familienbildung zuständig ist. Dieses Treffen - immer montags und mittwochs - stelle für die Frauen viel mehr, als eine Möglichkeit dar, allmählich Verständigungsprobleme zu überwinden, weiß sie.

„Wir schaffen auch eine gemütliche Atmosphäre, es gibt Kaffee, Tee und Plätzchen.“ Sie merkt, wie sehr die Frauen diese Stunden außerhalb der beengten Verhältnisse in der Unterkunft genießen. Eine der anwesenden Frauen hörte herzliche Glückwünsche. Sie feierte Geburtstag und hatte eine Torte mitgebracht. „Heute ist der 21.9.15“, stand an der Tafel. Lehrerin Silvia Wahl notierte Begriffe und Sätze, die sie mit den Frauen übte.

„Die Themen ergeben sich häufig aus der Situation“, erläutert Regina Sybert-Goldstein. So liefert der Kursus oft auch wichtige Hilfen im Alltag. Eine Frau muss zum Arzt, doch sie weiß nicht, wie sie ihre Beschwerden beschreiben soll. Eine andere hat ein Formular bekommen, dessen Inhalt sie nicht entschlüsseln kann. Mitgenommen berichtete eine junge Mutter gestern vom Unfall ihres Sohnes. Der Junge sei von einem Auto angefahren und verletzt worden, doch der Fahrer habe das Weite gesucht. Silvia Wahl unterstützte sie und machte einen Termin bei einem Rechtsanwalt aus. Dann bereitete sie die Frau auf das Gespräch mit ihm vor und erklärte ihr sowie allen anderen in der Runde die wichtigsten Bezeichnungen.

Zahlen, Wochentage, Monate, die Namen für Lebensmittel, Geschirr, Besteck, Möbelstücke - damit befassen sich die Frauen meistens am praktischen Beispiel oder anhand von Karten. Sie werden von ehrenamtlichen Fahrern abgeholt und zurückgebracht. Die Bürgerstiftung Hellweg unterstützt diese Arbeit, die, so Regina Sybert-Goldstein „spannend und sehr lebendig ist“.

Jahreshauptversammlung der Soester Tafel



Soest - „Unter anderem bedingt durch Asylsuchende und Flüchtlinge geben wir rund ein Viertel mehr Tüten und Mittagessen aus“, beschreibt der erste Vorsitzende der Soester Tafel, Michael König, den Alltag der Tafel in der Thomästraße. „Im Gegensatz zu anderen Tafeln ist das für uns aber kein Problem, und auch das Miteinander der bisherigen Kunden und der neu hinzugekommenen Flüchtlinge läuft total harmonisch.“ „Die Verständigung ist manchmal schwierig, aber mit Händen und Füßen geht es dann doch“, sieht auch Ulla Schulze zu Wiesch kein Problem.

Wie in jedem Jahr wird die Tafel auch wieder die Päckchenaktion zu Weihnachten durchführen und erfährt dabei auch wieder die Unterstützung durch Jugendliche der evangelischen Jugendkirche Soest und des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs, die wie immer in drei Lebensmittelmärkten um Spenden bitten werden. Auch am Heiligen Abend muss niemand auf ein Festmahl verzichten. Mittags wird es wieder für alle Gäste ein festliches Menü geben. Die Bedienung dabei übernimmt auch gerne mal der Soester Bürgermeister Dr. Eckhard Ruthemeyer.

Groß ist die Nachfrage bereits jetzt nach den Karten für die Neuauflage des Soester Patenmahl am 13. Dezember.

Unter dem Motto „Bürger für Bürger“ hatte Thomas Morgenbrodt mit anderen Unterstützern ein festliches Ereignis organisiert und Bedürftige Menschen in die Soester Stadthalle eingeladen. „Alle Teilnehmer waren begeistert und freuen sich bereits wieder auf das Ereignis. In diesem Jahr werden wir 30 Plätze mehr anbieten und somit 330 Gäste bewirten können“, berichtet Michael König. Auch ein attraktives Programm wird den Gästen wie im Vorjahr geboten.

Im kommenden Jahr wird die Tafel erstmals als Arbeitgeber fungieren. Durch ein Programm des Jobcenters wird eine Fahrerstelle voraussichtlich ab Februar 2016 für zwei Jahre einem Mitarbeiter ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis bringen. Zwei Drittel der Kosten werden vom Jobcenter getragen, den Rest muss die Tafel aufbringen. „Es ist wichtig gerade auf dieser Stelle Planungssicherheit zu haben, denn ohne Fahrer können wir keine Lebensmittel abholen und unsere Aufgabe nicht erfüllen“, betonen die Verantwortlichen.

Die turnusgemäßen Wahlen brachten eine kleine Änderung. Dirk Zirnsack gab sein Amt als Beisitzer aus Zeitgründen auf. Für ihn wählte die Versammlung Svenja Langkamp einstimmig als neue Beisitzerin. Die dreißigjährige Sozialarbeiterin und Heilerziehungspflegerin arbeitet im Wohnheim Briloner Straße und möchte die Kontakte zwischen den Bewohnern und der Tafel intensivieren.

Vorstand:

1. Vorsitzender: Michael König

2. Vorsitzende: Bettina Dräger-Möller

Kassenwart: Dr. Peer Walter Jahn

Schriftführerin: Maria Schlicht

Beisitzer: Brigitte Steinberg, Svenja Langkamp, Friedhard Fischer, Anna Stork

Einführung von Pfarrerin Kristina Ziemssen in Geseke



Der Reformationstag des Jahres 2015 wird den Evangelischen in Geseke lange in besonderer Erinnerung bleiben. Denn an diesem Tag wurde die neue Pfarrerin der Kirchengemeinde, Kristina Ziemssen, in ihr Amt eingeführt. Zu dem Gottesdienst, der um 15 Uhr in der Martin-Luther-Kirche begann, und dem anschließenden Empfang im Bodelschwingh-Haus waren neben Gemeindegliedern und Geistlichen benachbarter Gemeinden wie Erwitte und Lippstadt sowie dem katholischen Pastoralverbund Geseke zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens geladen.

Der Einzug in die vollbesetzte Martin-Luther-Kirche erfolgte unter den Klängen des Posaunenchores zum Moderato Festoso aus der Hanseatic Suite von Jacob de Haan. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Pfarrer Sven Fröhlich folgte mit dem bekannten Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ das erste Gemeindelied, welches in der Liturgie eines Reformationsgottesdienstes einen festen Platz hat, stammt es doch aus der Feder des Reformators selbst. In seiner Einführungsansprache ging Superintendent Dieter Tometten auf die letzte der drei vorgetragenen Lesungen ein: einer Erzählung über den Propheten Elia. Dieser habe die Erfahrung gemacht, dass Gott nicht in Stürmen, nicht in Erdbeben und nicht im Feuer komme. Erst als sich ein leises Säuseln erhoben habe, hätte Elia gespürt, dass Gott da ist. Dies übertrug der leitende Geistliche des Evangelischen Kirchenkreises Soest auf die Situation der Geseker Gemeinde in den zurückliegenden Jahren und richtete dabei den Blick hoffnungsvoll und mutmachend in die Zukunft. Nach der Einführung wurden Pfarrerin Ziemssen viele Segensworte durch die anwesenden Geistlichen und Mitglieder des Presbyteriums mit auf den Weg gegeben. Mit einem Applaus begrüßte die versammelte Gemeinde ihre neue Pfarrerin.

Erneut erklangen die Instrumente des Posaunenchores zum passend gewählten Titel „Welcome“ von Reinhold Schelker; zuvor hatten die Musikerinnen und Musiker das „Preludio VI“ des zeitgenössischen Komponisten für Kirchenmusik, Traugott Fünfgeld, zu Gehör gebracht. In ihrer Predigt thematisierte Pfarrerin Ziemssen in Anspielung auf die zuvor an die Gottesdienstbesucher verteilten Luther-Bonbons anhand der provokanten Fragestellung „Ist der Drops schon gelutscht?“ die Bedeutung vom lebendigen Wort Gottes sowie die Zugehörigkeit zur Kirche, die Martin Luther mit der Reformation zu erneuern versucht hat. Die im Mittelalter weit verbreitete Angst, durch falsches Verhalten die Liebe Gottes und das ewige Leben zu verlieren, belebte Heiligenkult, Fasten, Pilgern und schließlich den Ablasshandel. Auch heute findet sie ihre Fortführung in der Forderung an den Einzelnen, sich selbst zu beweisen und zu rechtfertigen, sowie in einer zunehmend leistungsorientierten Gesellschaft, die das Leben zu einer Casting-Show degradiert und in der Versagensängste und Liebesentzug zur Hölle unserer Tage werden. Als Kontrapunkt verweist Pfarrerin Ziemssen auf Kernworte des christlichen Glaubens und Lebens, die Seligpreisungen aus der Bergpredigt Jesu. Ihm genügen zehn Sätze, die Welt auf den Kopf zu stellen und alle Zwänge zur Rechtfertigung mit dem Zuspruch von Gottes bedingungsloser Liebe zu entmachten.

Darum steht am Ende der Predigt die Botschaft, dass der Drops noch lange nicht gelutscht ist. Pfarrerin Ziemssen lud ein, sich am Ausgang mit weiteren Luther-Bonbons zu versorgen, denn sie sind „süß wie Gottes Wort - und als Erinnerung: Wir sind geliebt. Selig seid Ihr. Amen.“. Nach den Fürbitten und dem Segen zog die Gemeinde zum

Kanon „Und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“ singend aus der Kirche aus.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand ein Empfang im Geseker Gemeindehaus statt. Hier war für ein gemütliches Ambiente gesorgt. Ein viel gelobtes kaltes Buffet, an dem viele Hände dankenswerterweise mitgearbeitet haben, sorgte für das leibliche Wohl. Pfarrer Sven Fröhlich moderierte die Grußworte, die an die neue Pfarrerin der Gemeinde gerichtet wurden. Der Geseker Gospelchor „Gospel in Motion“ sorgte dabei mit gleich mehreren Auftritten für einen schönen musikalischen Rahmen. Nach den Grußworten des Presbyteriums durch die 2. Vorsitzende Andrea Wiehen, die sie mit einem Dank für die Begleitung in den letzten Jahren an Pfarrer Fröhlich und Frau Gawliczek vom Kreissynodalvorstand verband, wartete Bürgermeister van der Velden mit Details zur Geschichte der Evangelischen Christen in Geseke auf und wünschte Pfarrerin Ziemssen viel Glück für ihre Amtsführung. Das Familienzentrum Senfkorn überbrachte neben Glückwünschen ein Ständchen unter Beteiligung der KiTa-Kinder und letztlich gaben mit dem katholischen Pfarrer Werner Lütkefend aus Borgentreich und dem Kantor Klaus Irmischer aus Schwerte zwei Weggefährten einen Einblick in die Vielseitigkeit und das bisherige Engagement von Pfarrerin Ziemssen, die in abschließenden Worten ihre Freude über die neuen Aufgaben zum Ausdruck brachte.

Volker Neuhoff zum neuen Superintendenten in Paderborn gewählt



Paderborn/Kreis Höxter/Lügde (ekp). Pfarrer Volker Neuhoff (54) aus Lippstadt wird neuer Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Paderborn. Die Kreissynode hat ihn am Freitag, 27. November, im Martin-Luther-Zentrum in Paderborn mit deutlicher Mehrheit gewählt. Neuhoff wird damit Nachfolger von Superintendentin Anke Schröder (58), die Ende des Jahres in den vorzeitigen Ruhestand geht. Außerdem wurden eine gemeinsame Verwaltung mit den Kirchenkreisen Gütersloh und Halle und der Haushalt 2016 beschlossen.

Volker Neuhoff wurde bereits im ersten Wahlgang mit 62 Stimmen zum Superintendenten gewählt. Die Amtszeit beträgt acht Jahre. Auf seine Mitbewerberin, Pfarrerin Christel Weber (Leipzig/Borchen), entfielen 21 Stimmen. Zwölf Synodale stimmten mit Nein, vier enthielten sich, ein Wahlzettel war ungültig.

„Ich komme nicht mit einem fertigen Konzept, aber mit Ideen, um Kirche vor Ort zu leben und zu gestalten“, hatte Neuhoff in seiner Vorstellung vor der Wahl gesagt. Auch als Superintendent wolle er nah an den Menschen sein. Zum vorgegebenen Thema „Wie sieht der Kirchenkreis Paderborn in acht Jahren aus?“ entwarf er das Bild eines Kirchenkreises mit einem deutlichen evangelischen und diakonischen Profil. Das Engagement für Flüchtlinge würde das soziale Gewissen der Kirche schärfen. Menschen am Rand dürften aber nicht gegeneinander ausgespielt werden, erklärte Neuhoff in der Fragerunde. Wie das alles zu schaffen sei, wurde er gefragt. Der zukünftige Superintendent setzt auf die Motivation durch die Frohe Botschaft des Evangeliums und die Anziehungskraft der Dienstgemeinschaft aller in der Kirche. „Wir können viele Menschen durch Ausstrahlung gewinnen“, ist Neuhoff überzeugt.

Der gebürtige Dortmunder Neuhoff ist verheiratet. Er studierte Theologie in Bochum und wurde 1991 im Kirchenkreis Lübbecke ordiniert. Seine erste Pfarrstelle führte ihn ab 1995 nach Espelkamp, die nächste ab 2002 in die Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt im Kirchenkreis Soest. Dort war er von 2004 bis 2012 stellvertretender Synodalassessor und seit 2012 Synodalassessor.

Die Einführung des neuen Superintendenten Volker Neuhoff durch die Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Annette Kurschus, sowie die Verabschiedung seiner Vorgängerin, Superintendentin Anke Schröder, findet am Freitag, 29. Januar 2016, in der Paderborner Abdinghofkirche statt.

Am Ende der letzten von ihr geleiteten Synode dankte Synodalassessor Dr. Rainer Reuter - wie zuvor Landeskirchenrätin Martina Deutsch - der scheidenden Superintendentin Anke Schröder. Reuter hob die „große Sachkompetenz“, „große Weite“ und „große Professionalität“ Schröders bei den schwierigen Entscheidungen während ihrer Amtszeit hervor. Die Synodalen schlossen sich dem Dank mit langem, stehendem Applaus an.

Nach intensiver Diskussion beschloss die Paderborner Synode die Errichtung eines gemeinsamen Kreiskirchenamtes mit den Kirchenkreisen Gütersloh und Halle. 49 Synodale stimmten dafür, 28 dagegen, 14 enthielten sich. Das „Evangelische Kreiskirchenamt Gütersloh-Halle-Paderborn“ wird zum 1. Januar 2017 gebildet und hat seinen Standort in Gütersloh. Als Träger wird ein Kirchenkreisverband gegründet. Der Beschluss bezieht sich nur auf die Abteilungen Finanzen, Personal und Allgemeine Verwaltung mit den Bereichen Service, Bau- und Liegenschaften sowie Verwaltung der Tageseinrichtungen für Kinder. Die Superintendentur und die Gemeinsamen Dienste des Kirchenkreises (Erwachsenenbildung, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Fachberatung Kindertageseinrichtungen, Jugendreferat, Schulreferat, Mediothek und Öffentlichkeitsarbeit) bleiben in Paderborn.

Verwaltungsleiter Jürgen Jurczik erinnerte an die lange Vorgeschichte der Diskussion. Bereits 2006 habe der damalige Kreissynodalvorstand beschlossen, Gespräche über eine gemeinsame Verwaltung aufzunehmen. Es sollte

gewährleistet werden, dass die notwendigen Aufgaben auch zukünftig ordnungsgemäß erledigt werden könnten. Für die Paderborner Verwaltung hat der Zusammenschluss unter anderem die Vorteile, dass in der größeren Organisation zukünftig Vertretungsdienste und die Personalförderung besser umgesetzt werden können. Die Synode des Evangelischen Kirchenkreises Halle hat dem gemeinsamen Kreiskirchenamt bereits zugestimmt. Die Synode des Evangelischen Kirchenkreises Gütersloh entscheidet darüber Anfang Dezember.

Die Synode beschloss den Haushalt des Kirchenkreises Paderborn für das Jahr 2016 in Höhe von insgesamt 17,9 Millionen Euro. Die derzeit günstige wirtschaftliche Entwicklung wirke sich positiv auf das Kirchensteueraufkommen in der westfälischen Landeskirche aus (rund 505 Millionen Euro für 2015 werden insgesamt erwartet) und kompensiere den Kirchenmitgliederrückgang durch den demographischen Wandel, teilte Verwaltungsleiter Jürgen Jurczik mit. „Wir nehmen mehr Geld ein als wir eingeplant haben“, informierte auch der Vorsitzende des Finanzausschusses im Kirchenkreis, Martin Gasse. Überschüsse würden am Ende des Haushaltsjahres 2015 beschlussmäßig in die Strukturrücklage eingestellt. Mit einem Rückgang der Kirchensteuereinnahmen wird ab 2018 gerechnet. Bis dahin bleibe nach umgesetzten Sparmaßnahmen und Umstrukturierungen im Kirchenkreis Paderborn nun „Zeit für Veränderungen, zum Innehalten und zum Durchatmen“. Dabei solle „der eingeschlagene Konsolidierungskurs“ im Kirchenkreis aber weiter verfolgt werden, so Gasse und Jurczik.

Der Diakonie Paderborn-Höxter e. V. wird für das Haushaltsjahr 2016 weiterhin einen Zuschuss in Höhe von fünf Prozent der Brutto-Kirchensteuerzuweisung des Kirchenkreises Paderborn erhalten.

In seinem jährlichen Personalbericht teilte Verwaltungsleiter Jürgen Jurczik mit, dass es im Kirchenkreis zurzeit 320,75 Stellen gibt. Diese sind mit 542 Personen (Vorjahr: 528) besetzt, einschließlich der Theologinnen und Theologen in Kirchenkreis und Kirchengemeinden. Von der Erhöhung profitieren vor allem die Kindertageseinrichtungen.

100 von 114 stimmberechtigten Mitgliedern (Kreissynodalvorstand, Gemeindepfarrer/innen, Abgeordnete der Gemeinden und gemeinsamen Dienste, Inhaber/innen von Ämtern des Kirchenkreises, berufene Mitglieder) und zehn beratende Mitglieder nahmen an der Kreissynode teil. Zum Evangelischen Kirchenkreis Paderborn gehören rund 82 000 Protestanten in 17 Kirchengemeinden in den Kreisen Höxter und Paderborn sowie Lügde im Kreis Lippe.

Jubiläumsfeier in den Bördewerkstätten



Soest-Hattrop - Langjährige Zugehörigkeit zu einem Arbeitgeber ist in einer Zeit des Wandels sehr selten geworden. Nicht jedoch so bei den Werkstätten des Evangelischen Perthes-Werkes im Kreis Soest. Auch in diesem Jahr konnten wieder zahlreiche Mitarbeiter für bis zu 40jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet werden. Zum festen Programm der Ehrungen gehört eine biblische Besinnung, die in diesem Jahr Pfarrer Kai Hegemann von der Soester Wiese-Georgs-Kirchengemeinde beitrug.

Die geehrten Mitarbeiter erleben die Beschäftigung in den Werkstätten nicht nur als Arbeitsplatz, sondern auch als Stück gemeinsames Leben. Dies war deutlich zu spüren und wurde auch in den Grußworten des Kuratoriumsvorsitzenden Rolf Torbohm und des Leiter des Geschäftsbereichs Perthes-Arbeit, Michael Dreiucker, deutlich. Neben dem gemeinsamen Imbiss sorgten Auftritte des Werkstattchors für angenehme Unterhaltung.

10 Jahre: Albrecht, Martin; Bause, Andre; Braun, Vladimir; Brügger, Dennis; Czech, Anja; Hagen, Ursula; Lehn, Felix; Meerkamm, Florian; Mengeler, Sebastian; Moore, Jessica; Petermann, Sascha; Roden, Lena; Steinbeck, Vitalis; Stork, Anja; Thiele, Karina; Trelle, Saskia.

15 Jahre: Bansch, Martin; Fixemer, Marcel; Himmerich, Matthias; Hundenborn, Marcus; Lorusch, Sven Michael, Peter; Nedakin, Alexander; Probst, Dietmar; Reinhardt, Silvia; Roth, Siegfried; Schneider, Nikolai; Wenig, Kathrin.

20 Jahre: Bernhard, Jörg; Boettcher, Gerhard; Boutroumlis, Perre; Böker, Michael, Chang, Tun Li; Gläsmann, Anfrea; Hanke, Alexandra; Hille, Hans; Schönberger, Sergei; Steinhoff, Bernd; Straub, Dariusch; Unruh, Katharina.

25 Jahre: Assmann, Freddi; Blaszyk, Heike; Donda, Mario; Funke; Michael; Jeromin, Martina; Karschen, Ingo; Kuberek, Waldemar; Moers, Edeltraud; Mühlberg, Gerhard; Pieda, Peter; Rauen, Otto; Wagner, Claudia.

30 Jahre: Baumeister, Hildegard; Fischer, Elke; Göbel, Veronika; Illner, Bettina; Lamminger, Josef; Lips, Friedbert; Maas, Birgit; Schröder, Achim; Weidemann, Uwe.

35 Jahre: Flegel, Cornelia; Hake, Gisela; Kill, Siegfried; Schröder, Hans-Jürgen; Wintgen, Heidi; Wortmann, Hans-Georg.

40 Jahre: Böker, Maria; Buhr, Christine; Fröde, Michael; Müller, Waltraud; Schreiter, Helmut.

Präses Annette Kurschus in die EKD-Spitze gewählt



Bremen/Hannover - Mit 118 von 125 Stimmen ist Annette Kurschus von Synode und Kirchenkonferenz am Mittwoch zur stellvertretenden Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gewählt worden. „Mit Annette Kurschus steht eine Frau neu an der Spitze der EKD, die sich durch ihre Freude an der öffentlichen Verkündigung des Wortes Gottes auszeichnet. Wir freuen uns über ein beeindruckendes Wahlergebnis von Annette Kurschus, die erstmals im Rat der EKD ist“, so die Präsides der EKD-Synode, Irmgard Schwaetzer.

„Ich will versuchen, zum großen Konzert unserer gemeinsamen Sache in der EKD als westfälische Stimme eine reizvolle und verbindende Melodie beizutragen“, sagte Annette Kurschus. Sie betonte ihr Selbstverständnis als Pfarrerin: „Als solche versuche ich auch das leitende geistliche Amt unserer Landeskirche auszufüllen, wobei der Schwerpunkt auf den theologischen Akzenten und der öffentlichen Verkündigung liegt.“ Für diese theologische Konzentration in Verbindung mit wacher Zeitgenossenschaft und ökumenischer Weite stehe sie auch als EKD-Ratsmitglied: „Wir haben in dieser Welt eine Hoffnung wachzuhalten, die über alle menschliche Erfahrung hinausgeht und jedes menschliche Vermögen übersteigt. Daran möchte ich mich beteiligen.“

Dem Rat der EKD gehören für sechs Jahre 15 Mitglieder an, Laien und Theologen, von denen 14 gemeinsam von Synode und Kirchenkonferenz gewählt werden. Der Rat leitet die EKD und soll besonders für die Zusammenarbeit der kirchlichen Werke und Verbände in allen Bereichen sorgen, die evangelische Christenheit in der Öffentlichkeit vertreten und zu Fragen des religiösen und gesellschaftlichen Lebens Stellung nehmen. In der Regel geschieht dies entweder durch kurzfristige, aktuelle Stellungnahmen oder in Form von Denkschriften, Studien, Diskussionsbeiträgen und Grundsatzserklärungen. Die Evangelische Kirche in Deutschland mit Sitz in Hannover ist der Zusammenschluss der 20 weithin selbstständigen Landeskirchen. Die Evangelische Kirche von Westfalen ist mit gut 2,3 Millionen Mitgliedern die viertgrößte.

Synode wählt Arne Kupke zum Nachfolger von Klaus Winterhoff



Westfalen/Bielefeld. Oberkirchenrat Arne Kupke wird neuer Juristischer Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW). Die Landessynode, die in dieser Woche in Bielefeld-Bethel tagt, wählte den 45-jährigen Juristen am Donnerstag (19.11.) mit 146 von 164 abgegebenen Stimmen zum Nachfolger von Klaus Winterhoff, der Ende April in Ruhestand geht. Damit steht Kupke ab Mai 2016 gemeinsam mit dem Theologischen Vizepräsidenten Albert Henz an der Seite von Präsides Annette Kurschus, der leitenden Theologin der westfälischen Kirche. Die drei sind Mitglied der 18-köpfigen Kirchenleitung - eine Amtszeit dauert acht Jahre.

Dr. Arne Kupke, geboren 1970 in Mönchengladbach, studierte Rechtswissenschaften und war zunächst Assistent am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Kirchenrecht und Rechtsphilosophie in Bayreuth, bevor er 2002 in das Landeskirchenamt Bielefeld wechselte. Als Dezernent trägt er Verantwortung für Steuerwesen, Mitgliedschaft, Neues Kirchliches Finanzmanagement und IT. Seit 2009 ist Oberkirchenrat Kupke Mitglied der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche von Westfalen. Er ist unter anderem Leiter der Kirchensteuerstelle, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Pensionskasse in Dortmund und Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Arne Kupke ist verheiratet und Vater zweier Töchter. In Bielefeld ist er Kindergottesdiensthelfer; er liebt klassische Musik.

„Als Jurist bin ich aktiver Mitgestalter und nicht Verhinderer beim Aufbau der Kirche!“, bringt Kupke seine Idee vom zentralen Amt des Juristischen Vizepräsidenten auf den Punkt - frei nach dem Motto: „Geht nicht, gibt's nicht!“ Da er seinen zukünftigen Posten als einen „im Netzwerk unserer Kirche entscheidenden Knoten- und Verbindungspunkt“ sieht, hat sein Leitungsverständnis, wie er selbst sagt, „einen entsprechenden Ausgangspunkt: die Freude an der Zusammenarbeit mit anderen. Kommunikation, also das Erfahren der Horizonte anderer, ist für mich keine Last, sondern Bereicherung. Im Netzwerk unserer Kirche kann ich deshalb offen zugehen auf die reichen Potenziale der vielen Mitstreiter.“

Termine

Weitere Termine finden Sie in der [Veranstaltungsdatenbank](#).

Adventssammlung der Diakonie vom 24.11.-19.12.2015

Soest (drh) - „Gutes bewirken“ unter diesem Motto steht die traditionelle Adventssammlung der Diakonie vom 24.



November bis 19. Dezember. In dieser Zeit gehen wieder Sammlerinnen und Sammler von Tür zu Tür und bitten in ihrer Nachbarschaft um Spenden. Mit dem gesammelten Geld möchte die Diakonie überall dort Gutes bewirken, wo Menschen Unterstützung auf ihrem Weg zu einem gelingenden und selbstbestimmten Leben benötigen.

Vor allem wenn dieser Lebensweg mit vielen Herausforderungen gepflastert ist. Wie etwa bei den vielen Menschen, die bei uns Schutz vor Krieg, Vertreibung und Terror suchen. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer unterstützten die Ankommenden bei einem guten Start in ihrer neuen Heimat. Die Fachkräfte der Diakonie Ruhr-Hellweg in der Flüchtlingsberatung bieten vor allem Hilfe, bei der Beantragung von Asyl. Das komplexe Asylrecht zu verstehen, ist äußerst schwierig - vor allem, wenn man kein Deutsch spricht.

Die Fachkräfte unterstützen die Ratsuchenden ebenso bei der Anerkennung von ausländischen Qualifikationen, wie bei der Suche nach Beschulungsmöglichkeiten und niedrigschwelligen Sprachkursen. Aber auch die Hilfe bei der Familienzusammenführung für anerkannte Flüchtlinge spielt eine bedeutende Rolle.

Ziel der Flüchtlingsberatung ist es, Flüchtlingen mit Asylanspruch auf ihrem Weg zu einem gesicherten Aufenthaltsstatus zu begleiten und gemeinsam Perspektiven für ein zufriedenes und selbstbestimmtes Leben zu entwickeln.

Dieses und weitere Angebote werden durch die Adventssammlung gefördert. Für die große Spendenbereitschaft der Bevölkerung in den letzten Jahren sagt die Diakonie herzlichen Dank und hofft für die diesjährige Adventssammlung ebenfalls auf die Unterstützung bei dieser Sammelaktion.

Wer keinen Besuch durch eine Sammlerin oder einen Sammler erhält und dennoch die Arbeit der kirchlichen Wohlfahrtsverbände und die Entwicklung weitere Hilfeangebote für immer neue gesellschaftliche Herausforderungen unterstützen möchte, kann auch per Überweisung spenden - unter dem Stichwort „Adventssammlung 2015“ auf das Konto der KD-Bank eG, Bankleitzahl 350 601 90, Konto 3336.

Krippenausstellung in der Brunsteinkappelle ab 29.11.2015



An den vier Adventssonntagen lädt der Künstler Fritz Risken wieder in sein Atelier in der Brunsteinkappelle ein, wo neben viel eigenen Werken über 150 Weihnachtskrippen aus aller Welt zu sehen sind. Der Eintritt ist frei. Ort: Schonekindstraße 32 in Soest.

Adventsandachten in der Wiesenkirche vom 1.-23.12.2015



Unter dem Motto „Momente der Geborgenheit“ lädt das Leuchtfeuer-Projekt an der Wiesenkirche in Soest zu Kurzandachten vom 1. bis 23. Dezember jeweils um 17 Uhr in die Taufkapelle der Wiesenkirche ein. Die etwa 10-minütigen Andachten werden vorbereitet von verschiedenen Gruppen oder Einzelpersonen aus der Gemeinde. An jedem Tag wird ein Licht mehr auf dem Adventskranz brennen und neben adventlichen Klängen wird es einen kurzen Impuls geben - die Ideen reichen von Türen, die sich in dieser Zeit öffnen, bis hin zu den Düften, die uns nur in dieser Zeit in die Nase steigen. Wir sind gespannt auf die gemeinsame Reise durch die Adventszeit und freuen uns über alle, die sich mit uns auf den Weg machen.

Pfarrkonferenzen am 2.12.2015, 20.1.+3.2.2016



Die nächste Pfarrkonferenz findet am 2. Dezember von 9 bis 11 Uhr im Stift Cappel statt. Nach einer Andacht in der Stiftskirche wird diese "adventliche Pfarrkonferenz" im Abteigebäude mit einem fairen Frühstück fortgesetzt, das von der Fairtrade-School Stift Cappel - Berufskolleg zubereitet wurde.

Die kommenden Pfarrkonferenztermine sind der 20. Januar und der 3. Februar 2016. Die Termine aller Pfarrkonferenzen 2016 finden Sie im Internet.

Infoabend zum Christlichen Hospiz Soest am 2.12.2015



Soest - Am 6. November 2015 hat der Deutsche Bundestag über die Gesetzentwürfe von vier fraktionsübergreifenden Gruppen von Abgeordneten zum Thema Sterbebegleitung abgestimmt und beschlossen, dass jegliche geschäftsmäßig organisierte oder betriebene aktive Sterbehilfe auch weiterhin verboten bleibt. Eine christliche Antwort auf die Frage, wie das menschliche Sterben in Würde erleichtert werden kann, ist auch die Schaffung so genannter Hospize. In diesen Einrichtungen können schwerstkranke oder sterbende Menschen in Begleitung ihrer Angehörigen ihre letzte irdische Lebensphase verbringen. Der Neubau eines solchen „Christlichen Hospizes“ ist derzeit in Soest in der

Trägerschaft des Evangelischen Perthes-Werkes und der Johanniter geplant.

Gern und nach Kräften wollen auch die katholischen Kirchengemeinden der Region dieses Anliegen unterstützen, und zwar sowohl ideell als auch finanziell. Hierzu hatte es im Juni diesen Jahres in den Dekanaten Lippstadt-Rüthen und Hellweg eine Sonderkollekte gegeben, deren Erlös nun durch die beiden Dechanten gemeinsam mit dem Superintendenten des Evangelischen Kirchenkreises Soest an den Träger übergeben werden soll. Dies geschieht im Rahmen eines Vortragsabends zum Thema „Christliches Hospiz in Soest“ am Mittwoch, dem 2. Dezember, um 19.00 Uhr im Pfarrheim St. Albertus Magnus, Im Tabrock 9 in Soest, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Als Referent konnte Dr. Meinolf Schultebrucks gewonnen werden, der sich selbst seit langem aktiv für den Bau des Hospizes in Soest engagiert.

Jugendkirchen feiern Advent



Die Jugendkirchen laden in diesem Jahr wieder zu einer ganzen Reihe von Adventaktionen ein:

Am 5. Dezember lädt die Jugendkirche Lippstadt/Hellweg nach einem Konfi-Projekttag zu einer **kleinen Night of Light** in die Auferstehungskirche Anröchte.

- Am 5. Dezember von 8 bis 16 Uhr bittet die Jugendkirche Soest wieder in verschiedenen Supermärkten um Sachspenden für die (Weihnachts-) **Päckchenaktion** der Soester Tafel für arme und bedürftige Menschen. Mit dabei sind auch Schülerinnen und Schüler des Hubertus-Schwartz-Berufskollegs. Am 4. und 5. Dezember können haltbare Waren und Geldspenden von 11 bis 17 Uhr im Schiefen Turm abgegeben werden.
- Am 6. Dezember lädt die Jugendkirche Soest um 18.00 Uhr zum **Jugendgottesdienst** Nikolaus-"Hugo" ein.
- Vom 7. bis 11. Dezember gibt es in der Jugendkirche Soest mit "Starters" ein Angebot für Frühaufsteher: **Morgenandachten** im Advent, jeweils um 6.30, mit anschließendem Frühstück um 7.00 Uhr.
- Am 13. Dezember macht die Jugendkirche Soest wieder bei der Neuauflage des **Soester Patenmahls** für arme Menschen in der Stadthalle mit und steuert unter anderem alkoholfreie Cocktails und die Tischdekoration für inzwischen über 300 Gäste bei. Begrüßt werden diese unter anderem von Pfarrer Weyer von der Johannesgemeinde Soest. Unmittelbares Vorbild für das "Patenmahl" war ein Adventsessen für arme Menschen, zu dem der Evangelische Kirchenkreis Soest vor zwei Jahren in die Kapelle der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen eingeladen hatte. Wer Pate werden will, kann eine Spende von 20 Euro oder mehr auf das Spendenkonto der Soester Tafel, Verwendungszweck Patenmahl, überweisen: IBAN DE 20414500750000094409.
- Ebenfalls am 13. Dezember um 18 Uhr findet die **Night of Light** der Jugendkirche Lippstadt/Hellweg statt. Neben über 600 Kerzen, die die Marienkirche Lippstadt in ein völlig neues, geheimnisvolles Licht tauchen, zeigen die jugendlichen Lichttechniker, was sie drauf haben. Musikalisch unterlegt wird die Night of Light von der Band Road to Zion. Eingeladen sind alle, die die Marienkirche mal in einem anderen Licht sehen, eine besondere Atmosphäre erleben, beeindruckende Illuminationen entdecken oder sich auf Weihnachten einstimmen möchten.
- Zu einem **Lobpreisabend** mit dem Titel "Eat.Praise.Love." lädt die Jugendkirche Soest am 16. Dezember um 18.00 Uhr ein: "Bei Kerzenschein, Plätzchen und Tee wollen wir euch herzlich einladen, noch einmal zusammen zukommen, bevor die Jugendkirche in die Winterpause geht."

Gedenkgottesdienste für verstorbene Kinder am 13.12.2015



Soest - Weltweit gedenken verwaiste Eltern am zweiten Sonntag im Dezember ihrer verstorbenen Kinder: Lichter werden entzündet in Häusern und in Kirchen. In Soest findet am Sonntag, dem 13. Dezember, um 17 Uhr in der Hohnekirche bereits zum elften Mal ein ökumenischer Gedenkgottesdienst statt, in dem Eltern und weitere Angehörige ein Licht für ihre verstorbenen Kinder anzünden können. In das Gedenken eingeschlossen sind Kinder, die bereits im Mutterleib verstorben sind, ebenso wie Kinder, die als Jugendliche oder im Erwachsenenalter den Tod gefunden haben.

Der ökumenische Gottesdienst bietet mit Liedern, meditativen Texten, Gebeten und Fürbitten Raum für Erinnerung und die Möglichkeit, den Namen des verstorbenen Kindes verlesen zu lassen. Die Gestaltung des Gottesdienstes liegt in den Händen von Pfarrerin Martina Kluft, evangelische Krankenhausseelsorgerin im Klinikum Stadt Soest, und Religionspädagogin und Trauerbegleiterin Maria Düster, die bei der Diakonie Ruhr-Hellweg die „Sommerland“-Trauergruppen für Kinder und Jugendliche leitet. Die musikalische Gestaltung übernehmen der Saxophonist Helmut Reimer sowie der Organist Stefan Weber.

Auch in Lippstadt wird am 13. Dezember um 17 Uhr zu einem ökumenischen Worldwide Candlelighting-Gottesdienst in die Elisabethkirche in der Friedrichstraße eingeladen. Dort wird es um die Jahreslosung 2016 gehen: "Wie eine Mutter will ich euch trösten" (Jesaja 66,13). Musikalisch wird der Gottesdienst von der Gruppe Laudamus begleitet.

Kontakt und Information für Soest bei der Diakonie Ruhr-Hellweg/Sommerland unter Telefon 02921 3620-143 und für Lippstadt bei Pfarrerin Lindtraut Belthle-Drury, Telefon 02945 201316.

Gottesdienste in den Weihnachtstagen



In den Weihnachtstagen und um den Jahreswechsel herum gibt es viele besondere Gottesdienste und vom Üblichen abweichende Zeiten. Über www.weihnachtsgottesdienste.de, www.kirchenkreis-soest.de/weihnachten und die Homepages der Kirchengemeinden können diese einfach über das Internet abgerufen werden. An Weihnachten, dem 25. Dezember 2015, laden die Kirchengemeinden der Region Soest-Ost zum gemeinsamen Gottesdienst um 10.00 Uhr in die Wiesenkirche ein. Am Sonntag "zwischen den Jahren", dem 27. Dezember 2015, feiern die Kirchengemeinden in Soest einen gemeinsamen Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Hohnekirche und die Kirchengemeinden Borgeln, Dinker, Schwefe und Welver laden um 10.00 Uhr in St. Albanus und Cyriacus nach Welver ein.

Diakoniereisen über den Jahreswechsel



Für alle, die Silvester nicht allein verbringen möchten, sorgt die Diakonie Ruhr-Hellweg für eine ungewöhnliche Fest-Gemeinschaft. Auf der Insel Spiekeroog versammeln sich alle, die den Jahreswechsel mit neuen Bekannten und Gleichgesinnten erleben möchten. Im Haus Barmen sind gemütliche Atmosphäre und gegenseitiges Kennenlernen garantiert. Vom 27. Dezember bis zum 3. Januar können Einzelreisende, Ehepaare aber auch Familien mit Kindern die Nordseeinsel von ihrer winterlichen und besonders malerischen Seite erleben. Die langen Sandstrände laden zu ausgedehnten Spaziergängen ein und im idyllischen Ortskern garantieren zahlreiche Restaurants wie auch kleine Geschäfte einen abwechslungsreichen Urlaub. Für die Anreise im modernen Reisebus sowie für die Fährüberfahrt ist gesorgt. Auch für das leibliche Wohl ist. Das Hausleitungsteam bietet leckere Hausmannskost (Vollpension) und ein besonderes Silvesterbuffet mit Neujahrsbrunch am nächsten Morgen.

Schneegaudi mit Feuerwerk verspricht die Skifreizeit über Silvester der Diakonie Ruhr-Hellweg. Vom 26. Dezember bis zum 3. Januar sind alle schneebegeisterten Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien eingeladen, hunderte von Pistenkilometern in den Skigebieten Hochzillertal-Hochfügen und Zillertal Arena zu erkunden. Ob Skifahren, Snowboarden oder Rodeln: Hier finden Gäste optimale Bedingungen für jedes Wintervergnügen. Basislager ist Aschau im mittleren Zillertal. Hier kommt auch der Spaß beim Après-Ski nach dem Sport nicht zu kurz. Wer gemeinsam mit anderen eine der schönsten Winterregionen Deutschlands kennenlernen möchte, ist hier genau richtig. Die Unterbringung erfolgt überwiegend in Mehrbettzimmern.

Weitere Infos unter der kostenlosen Service-Nummer 0800 58 90 257.

Ökumenische Bibelwochen 15.-31.1.2016

Augen auf und durch! Unter dem Titel „Augen auf und durch“ lautet der Titel der Materialien zur Ökumenischen Bibelwoche 2016. Themen der Bibelwoche und des Ökumenischen Bibelsonntags im Januar sind Texte aus dem alttestamentlichen Propheten-Buch Sacharja. Die Publikationen werden von der Deutschen Bibelgesellschaft (DBG), der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) und dem Katholischen Bibelwerk herausgegeben und erscheinen im Verlag Neukirchener Aussaat.

Der Prophet Sacharja trat unter den aus Babylon zurückgekehrten Judäern in Jerusalem auf. Er wirkte etwa zwischen 520 und 518 vor Christus. Mit seinen Visionen kündigte er den entmutigten Heimkehrern eine Wende an und forderte sie zur Abkehr von Unrecht auf. In seiner Botschaft bezog er sich immer wieder auf Bilder und Worte frühere Propheten.

Im Arbeitsbuch wird zum Bibelsonntag ein Gottesdienstentwurf aus der Herrnhuter Brüdergemeine zum vorgeschlagenen Text Sacharja 2,10-17 ausgeführt. Als thematische Schwerpunkte finden sich im Text unter anderem Gottes Treue zu seinem Volk, die endzeitliche Verheißung „ich wohne mitten unter euch“ und „viele Völker sollen mein Volk werden“ sowie die Aufforderung zur Stille angesichts der bevorstehenden Ankunft Gottes.

Die Ökumenische Bibelwoche feiert in diesem Jahr ihr 80. Jubiläum. Die erste Bibelwoche in Deutschland wurde am 18. Januar 1935 in Karlsruhe veranstaltet. Seit 1965 werden in evangelischen Kirchengemeinden an einem Bibelsonntag Kollekten für die weltweite Bibelverbreitung gesammelt. Der 31. Januar 1982 war der erste bundesweit ökumenisch begangene Bibelsonntag.

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) schlägt gemeinsam mit dem Katholischen Bibelwerk und der Deutschen Bibelgesellschaft den letzten Sonntag im Januar als Termin für den Ökumenischen Bibelsonntag vor. 2016 ist dies der 31. Januar.

Eröffnungsgottesdienst "Reformation und die Eine Welt" am 17.1.2016



Das Jahresthema 2016 „Reformation und die Eine Welt“ in Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017 steht in den NRW-Kirchen unter dem Motto „Weite wirkt“. Dabei ist an Partnerschaften, Eine-Welt-Arbeit und Ökumene gedacht. Der zur Koordination des Jahres beauftragte kreiskirchliche Ausschuss für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe) hat alle Kirchengemeinden dazu eingeladen, das Themenjahr mit einem Gottesdienst am Sonntag, dem 17. Januar 2016 zu eröffnen. Einen Entwurf dazu gibt es in der Broschüre "Weite wirkt", die zum Download zur Verfügung steht. Weitere Termine des Themenjahres sind:

- So, 24.4. - So, 1.5. 2016: Aktionswoche für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima (Weite wirkt - nicht nur als radioaktiver Fallout, sondern in Form des weltweiten Einsatzes gegen Atomkraft)
- Im Mai besucht uns eine Delegation aus unserem Partnerkirchenkreis Kamerun und wird bei den folgenden Events dabei sein:
- Fr, 6.5. - So, 8.5.: Beim Weite-wirkt-Festival im Gerry-Weber-Stadion in Halle wird es Konzerte, Foren zu Flüchtlingsarbeit und Partnerschaften, einen Markt der Möglichkeiten und Gottesdienste rund um das Jahresthema geben. Das Festival wird wie ein westfälischer Kirchentag. Die Kirchenkreise Soest und Arnsberg beteiligen sich mit einem gemeinsamen Stand. Die Kirchengemeinden sind eingeladen, per Bausausflug das Festival zu besuchen.
- Freitag, 13.5., 16-19 Uhr: Workshop Rollenverständnis von Frauen und Männern in Deutschland und in Tansania.
- Pfingsten, 15. Mai 2016: Der Partnerschaftsgottesdienst Kamerun wird dieses Jahr vermutlich auf Pfingsten vorverlegt (statt am ersten Sonntag nach Trinitatis), damit unsere Gäste aus Kamerun mitfeiern können. Bitte besprechen Sie das in Ihrer Gemeinde. In den Gottesdiensten rund um Pfingsten kommen Mitglieder der Delegation aus Kamerun gerne zu Ihnen in die Gemeinde.
- Pfingsten, 15. Mai 2016: Nacht der offenen Kirchen (Gelegenheit, einen Schwerpunkt auf das Jahresthema Weite wirkt zu legen)
- Donnerstag, 2. Juni 2016, 19 Uhr: Bibeln in verschiedenen Sprachen - Vortrag von Friedrich Tometten, Forum der Völker, Werl.
- 17. September, 10 Uhr: Workshop Flüchtlinge aus verschiedenen Kulturen begegnen sich in Deutschland - welche Konflikte entstehen wo?
- Freitag, 18. November: Herbstabend für Ehrenamtliche unter dem Titel „Türen öffnen“

Außerdem weist der Ausschuss nochmal auf die schöne Idee des Gesangbuchtauschs mit einer katholischen Nachbargemeinde hin, die Pfarrer Christoph Peters entwickelt hat. Viele weitere Informationen finden Sie im Internet.

Kita-Fachtagung am 23.1.2016



Politische Bildung in der Kindertagesstätte - das mag befremdlich klingen. Aber anders als im Jugendalter geht es hier nicht so sehr um die Vermittlung politischen Wissens als vielmehr um die Entwicklung politischer Persönlichkeiten. Dazu gehören die Haltung, sich zuständig zu fühlen für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft, und die Kompetenz, sich konstruktiv streiten zu können, also eigene Interessen vertreten, sich in andere hineinversetzen und es aushalten zu können, wenn man sich nicht durchsetzen kann.

Die Fachtagung der Kitas des Trägerverbundes des Evangelischen Kirchenkreises Soest findet am Samstag, dem 23. Januar, von 9.00 bis 16.30 Uhr in der Aula des Evangelischen Gymnasiums Lippstadt, Beckumer Straße 61 statt. Kontakt: Kindergartenfachberaterin Charlotte Bierkamp charlotte.bierkamp@kirchenkreis-soest.de, Telefon 02921 396-180.

Neujahrsempfang des Kirchenkreises für Schulleitungen und RU-Lehrende am 25.1.2016



Die traditionellen Bilder von Autorität sind verloren gegangen. Viele Merkmale traditioneller Autorität sind für uns heute nicht mehr akzeptabel, etwa die Anwendung körperlicher Strafen, die Forderung nach „blindem Gehorsam“ und die Immunisierung gegen Kritik jeder Art. Der liberale Gegenentwurf forderte in den 1960er Jahren, jede Autorität aus dem Bereich der Kindererziehung zu verbannen. Dieser Vision nach beschränkte sich die Aufgabe von Eltern und Lehrer auf Aufmunterung, Liebe und Empathie; jede Schrankensetzung oder Forderung könne die kindliche Seele beschädigen.

Die Enttäuschung ließ nicht lange auf sich warten. Seit den 1980er Jahren wies eine Reihe von Forschungen darauf hin, dass Kinder, die in solch „permissiver“ Atmosphäre aufwuchsen, größere Probleme im Bereich der Gewalttätigkeit, des Drogenmissbrauchs, der Delinquenz und des Schulschwänzens aufwiesen und zudem ein niedriges Selbstwertgefühl haben.

Weder geht es also ohne Autorität noch kann es Ziel sein, die traditionelle Autorität wiederherzustellen. Haim Omer und Arist von Schlippe entwickelten seit den 1990er Jahren in Israel und Deutschland den Begriff der „Neuen Autorität“, den jede/r auf seine/ihre Weise mit Leben erfüllen kann. Dazu anleiten wird der Referent Carl-Wilhelm Borgstedt (M. A., Lehraufträge Universität in der Lehrerbildung, Systemischer Coach Neue Autorität, Lehrtrainer der GAV, Polizist).

Freuen Sie sich auf einen anregenden Impuls und das kollegiale Gespräch bei einem kleinen Imbiss im Anschluss. Mit dem Empfang bedankt sich der Kirchenkreis bei allen, die sich mit der Organisation und Durchführung des Evangelischen Religionsunterrichts beschäftigen.

Termin und Ort: Am Montag, dem 25. Januar 2016, von 13.00 bis 15.30 Uhr im Petrushaus am Petrikirchhof 10 in Soest.

Kirchmeistertreffen am 26.1.2016



Das nächste Kirchmeistertreffen des Evangelischen Kirchenkreises Soest findet am 26. Januar von 18 bis 20 Uhr im Kreiskirchenamt in Soest, Puppenstraße 3-5, statt. Nähere Informationen bei Superintendent Dieter Tometten, Telefon 02921 396-111.

Stille-Wochenende in Haus Salem/Bielefeld vom 26.-28.2.2016



Unter dem Titel „Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft“ (Ps 138,3) lädt die Evangelische Kirchengemeinde Neuengeseke und die Evangelische Möhne-Kirchengemeinde zu einem Stille-Wochenende vom 26. bis 28. Februar 2016 ein: "Das Gebet ist der Grundvollzug unseres Glaubens. Hier gewinnt die Beziehung zu Gott im Gespräch mit ihm eine konkrete Gestalt. Im Gebet bringen wir uns selbst mit unserem ganzen Leben vor Gott. Alles hat hier seinen Raum: der Dank, die Klage, die Bitte und der Lobpreis. Sowie in menschlichen Beziehungen spiegelt sich auch im Verhältnis zu Gott die ganze Vielfalt: Nähe und Ferne, Verstandesein und offene Fragen, Sehnsucht, Enttäuschung und Erfüllung.

Wir wollen uns an diesem Wochenende der Erfahrung öffnen, dass Gebet Atemholen der Seele sein kann. Durch die Einübung ins Stillegebet und das Gespräch mit biblischen Texten, die unser Fragen ernst nehmen, können wir neu ins Gebet hineinwachsen. Elemente des Wochenendes sind Übungen der kontemplativen Meditation auf dem Weg des Herzensgebets, biblische Impulse, einfache Körperübungen, Schweigen, Einzelgespräche, gemeinsame Andachten und die gottesdienstliche Feier mit Abendmahl. Die Bereitschaft, sich auf eine klare, vorgegebene Tagesstruktur einzulassen und die gemeinsamen Zeiten des Schweigens einzuhalten, ist eine wichtige Voraussetzung für alle Teilnehmenden."

Anmeldung und weitere Informationen bei Pfarrein Birgit Fiedler, Lortzingstr. 10, 58706 Menden, Telefon 02373 393341, und Pfarrer Dietrich Woesthoff, Schluppergasse 2, 59505 Bad Sassendorf, Telefon 02927 667. Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2016. Beginn ist Freitag, 17.00 Uhr, Anreise/Stehkaffee ab 16.00 Uhr, Ende ist Sonntag, 13.00 Uhr, Abreise nach dem Mittagessen. Der Tagungsort ist das Haus Salem in Bethel, Bodelschwinghstr. 181, 33545 Bielefeld-Bethel, Telefon 0521 1442486. Die Kosten betragen 145 Euro. In den Kosten sind 8 Mahlzeiten und 2 Übernachtungen im Einzelzimmer enthalten. Bettwäsche und Handtücher sind mitzubringen. Bettwäsche kann im Haus gegen eine Gebühr von 5,00 € geliehen werden. Empfehlung: Bitte bringen Sie Schreibzeug (evtl. Tagebuch), Hausschuhe und wetterfes-te Kleidung für Spaziergänge in der wunderschönen Umgebung mit, das Haus liegt in einem Naturschutzgebiet des Teutoburger Waldes.

Medientipps

Kunstwerk des Monats Dezember 2015



Das Borgelner Weihnachtsfenster links im Chorraum zeigt Josef, Maria und das Jesuskind unter einem Baum, über dessen kahlen Ästen sich drei singende Engel eingefunden haben. Es ist einem Kreuzigungsfenster von 1880 nachempfunden, das als einziges den Krieg überstanden hat. Das Weihnachtsfenster nach einem Entwurf des Lippstädter Malers und Bildhauers Bernhard Gohla (*1912 in Göttingen, wohnhaft seit 1948 in Lippstadt) aus dem Jahre 1982 wurde im November/Dezember 1988 von der Kunstglaserei Hertel in Lippstadt erstellt. Bernhard Gohla verstarb noch vor der Einweihung des Weihnachtsfensters 1989. Himmelwärts ragt der Baum des Lebens, dessen Spross, das Jesuskind, seine freundlich segnenden Hände ausbreitet, wie der Prophet Jesaja im elften Kapitel ankündigt: „Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn.“

Weihnachtsfenster in der evangelischen Kirche in Borgeln

Künstler: Bernhard Gohla (1912-1989), 1982/89

Text: Konrad Schrieder/Johannes Majoros-Danowski

Foto: Gemeindearchiv Borgeln

Besichtigung: Nach telefonischer Anmeldung bei Heinrich Schäfer, Telefon 02921 80808.

Hintergrund: Das Jahr 2015 stand im Vorzeichen des Reformationsjubiläums 2017 unter dem Motto „Reformation - Bild und Bibel“. Dazu hat der Evangelische Kirchenkreis Soest ein Projekt gestartet, im Rahmen dessen zwölf bemerkenswerte, wenn auch weniger bekannte Kunstwerke aus den sieben Regionen des Kirchenkreises der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Die Kunstwerke wurden in monatlichen Pressemitteilungen, in den Social Media sowie auf der Internetseite www.kirchenkreis-soest.de/bild-und-bibel präsentiert.

Im kommenden Jahr 2016 steht „Reformation und die Eine Welt“ im Mittelpunkt des Themenjahrs unter dem Motto „Weite wirkt“. Mehr Informationen dazu gibt es im Internet unter www.kirchenkreis-soest.de/weite-wirkt.

Rezension zu zwei Schriften von Erhard Kayser über den Islam



Pfarrer i.R. Erhard Kayser aus Bad Sassendorf hat in diesem Jahr zwei Bücher über den Islam verfasst, die Pfarrer Christoph Fleischer, Islambeauftragter des Evangelischen Kirchenkreises Soest, rezensiert und in seinem Blog "Der Schwache Glaube" veröffentlicht hat:

Das erste Buch über Islamismus erscheint kurz nach dem Anschlag auf die Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“ in Paris und ist daher besonders heute wieder aktuell, geht aber auch auf die Aktivitäten des islamischen Staates insgesamt ein: „Die derzeitigen Ereignisse um den militanten Islamismus in vielen Ländern der Erde sind unter anderem schädlich für den vielerorts begonnene Dialog zwischen Muslimen und Christen.“ (S. 1)

Erhard Kayser legt eine fundierte Kenntnis des Islam vor und illustriert beide Bücher mit Fotos von den heiligen Stätten des Islams. Dabei werden auch historischen Beispiele oder Gegebenheiten angeführt. So stellt er z. B. fest, dass die Verschleierung der Frau auf Anordnung eines Kalifen aus Kairo um das Jahr 1000 herum angeordnet worden ist und keineswegs auf den Koran oder Mohammed zurückgeht. Die Verbannung der Frau ins Haus, die seitdem im Islam üblich war, gab es zur Zeit Mohammeds ebenfalls noch nicht. Die strenge Absonderung der Frau ist nach den Recherchen von Erhard Kayser kulturell bedingt und lockert sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Fazit des Autors: „Während der christlich-muslimische Dialog sich seit Jahren um Toleranz und gegenseitiges Verstehen und Anerkennung bemüht, bedeuten militant islamistische Ausschreitungen und die dahinter stehende Ideologie einen Verlust der erreichten Positionen.“ (S.15)

Die Anmerkungen und der Anhang gehen Detailfragen an. So wird u. a. die Zerstörungen des Weltkulturerbes in Palmyra und Timbuktu dokumentiert und bewertet.

Das zweite besprochene Buch über die Kaaba (im Titel klein: kaaba) in Mekka bzw. die Wallfahrt Hadsch ist ebenso in großer Schrift gedruckt. Das Buch hat einen festen Umschlag und Seiten aus Karton in Hochglanz-Fotobuch Qualität.

Die Geschichte Mekkas und der Kaaba wird dargestellt und mit Zitaten aus dem Koran interpretiert. Dabei werden auch Grundsatzfragen erörtert wie die Frage, ob Allah derselbe Gott ist wie im christlichen Glauben, wie es beispielsweise in einem Dokument der katholischen Kirche ausgesprochen wird (Nostra Aetate, II. Vatikanisches Konzil, 1965).

Abgesehen von einzelnen Exkursen bezieht sich der reich bebilderte Band auf die Situation der Wallfahrt in Mekka. Auf einigen aktuelle Fotos sind auch die riesigen Hotelbauten in der Altstadt Mekkas zu sehen.

Da im September der diesjährigen Wallfahrt (2015) fast 2000 Menschen bei einer **Massenpanik** ums Leben kamen, stellt sich die Frage, wie die Organisation dieser Massenwallfahrt noch sicherer gemacht werden kann, zumal es auch schon zwischendurch immer wieder zu ähnlichen Unfällen gekommen ist. Diese aktuelle Thematik konnte in dem Buch noch nicht behandelt werden. Es wird aber deutlich, welchen hohen Rang die Wallfahrt im Leben der Muslime hat, zumal sie im Zusammenhang mit dem Opferfest begangen wird. Die Wallfahrt ist eine der fünf Säulen des Islam.

Eine kleine Reportage aus einem Dorf in Oberägypten zeigt an Bildern der Häuser von Wallfahrern, die deutlich deren hohen Rang als Wallfahrer dokumentieren. Da es heute dank der Verkehrsmittel wie Bahn und Flugzeug ungleich einfacher ist als früher, als die Reise nach Mekka noch eine Wüstenexpedition war, lässt sich der starke Zustrom an Pilgern erklären.

Erhard Kayser: Bemerkungen zum Islamismus, Selbstverlag, Bad Sassendorf 2015 (Fotobuch, Softcover)

*Erhard Kayser: kaaba - Zielpunkt islamischen Lebens, Selbstverlag, Bad Sassendorf 2015 (Fotobuch Hardcover),
Preis auf Anfrage und Bestellung: erhard_Kayser@saoirse.de*

Beide Bücher sind als Fotobuch vom Autor selbst erstellt worden und werden auf Anfrage nachgedruckt. Erhard Kayser war lange Zeit als Pfarrer im Kirchenkreis Unna tätig und hat auch als Islambeauftragter viele Reisen in die Türkei und den Nahen Osten unternommen. Daher sind die meisten Fotos in den Büchern von ihm selbst. Die Schrift ist übrigens lesefreundlich groß gedruckt!

Impressum

Redaktion: Pfarrer Dr. Johannes Majoros-Danowski, Öffentlichkeitsreferat des Evangelischen Kirchenkreises Soest, Puppenstr. 3-5, 59494 Soest, Telefon 02921 396-145, E-Mail oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de. Sie können den Newsletter im [Internet](#) oder per E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de bestellen und abbestellen.